



DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN

(DEN MAGISKE JUL SKE)

Dänemark 2016, 90 Minuten, Farbe

Regie: Jacob Ley

Animationsfilm

empfohlen ab 6 Jahren

dänische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann





Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 28. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf - ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film DER KLEINE TRAKTOR GRÅTASS.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind VILLADS AUS VALBY, LEHRER FROSCH, DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN, STARK WIE EIN LÖWE und DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen TONY 10, BLANKA, IN UNSERER WELT und RHABARBER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr vermehrt anbieten, sind FANNYS REISE, GELBE BLUMEN AUF GRÜNEM GRAS, MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI, ALBA, RARA und RAUF.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autorlnnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir unsere Unterlagen als Anregung verstehen, die in keiner Weise "vollständig" sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Thema des Films

DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN ist eine weihnachtliche Abenteuergeschichte, in der ein kleiner Held schier Unmögliches schafft. Mit Mut, Freude und der Unterstützung seiner Freunde rettet er nicht nur Weihnachten, sondern löst durch sein Mitgefühl und seine Großzügigkeit auch den Konflikt mit seinem größten Widersacher.

Kurzinhalt

Als Julius an Weihnachten in seiner Erinnerungskiste nach Schätzen kramt, hört er eine Stimme, die ihn in eine andere Welt lockt. Ehe er sich versieht, landet er im Reich des Weihnachtsmannes, wo ihn die Elfe Sophina bittet, für den Weihnachtsmann einzuspringen, der wegen eines bösen Spiels von Krampus verschwunden ist. Krampus hat im Weihnachtsland die Macht übernommen und zwingt die Elfen, ihm bei seinen dunklen Plänen zu helfen. Julius findet schließlich den Weihnachtsmann und zusammen mit Sophina, dem Marzipanschwein Herman und den Weihnachtselfen schaffen sie es grade noch rechtzeitig, das Weihnachtsfest am Heiligen Abend zu retten.

Eine magische Reise ins Weihnachtsland

Julius liebt Weihnachten. Der Junge lebt in einem Waisenhaus, in dem sich Alfred liebevoll um ihn und seine anderen Schützlinge kümmert. Es ist der Tag des Weihnachtsabends und alle treffen Vorbereitungen dafür. Fast alle, denn Gregers versucht – besonders Julius – die festliche Stimmung zu vermiesen. Seit Julius vor acht Jahren in das Waisenhaus gekommen ist, fühlt Gregers sich zurückgesetzt und mag den Jungen deshalb nicht. Gregers erzählt den Kindern, dass es den Weihnachtsmann gar nicht gibt. Als Julius tatsächlich den Anzug des Weihnachtsmanns in Alfreds Kasten findet, zieht er sich enttäuscht zu seinem Weihnachtskästchen in den Schuppen zurück.

Da passiert etwas wahrhaft Magisches – wie die folgenden Bilder zeigen: Als Julius in der Tür des Schuppens steht, entdeckt er ein blaues Licht, das aus seiner Weihnachtskiste strahlt (Bild 1). Überrascht tritt er näher heran und hört Stimmen, die ihn aus dem Kästchen zu rufen scheinen (Bilder 2 und 3). Die Stimmen kommen aus dem blauen Licht und gehören den Weihnachtsfiguren Sophina und Herman. Sie rufen Julius zu Hilfe. Da berührt der Junge die blaue Oberfläche mit seinem Zeigefinger, er verschwindet und findet sich auf einer Rutsche aus gefalteten Papierschlangen wieder, auf der er ins Unbekannte flitzt (Bilder 4 und 5). Julius landet in einer verschneiten Landschaft, in der bunte Christbaumkugeln von den Bäumen hängen (Bild 6).













Julius ist der Einzige, der das Weihnachtsland retten kann, in dem der Krampus die Macht übernommen hat. Der Weihnachtsmann ist verschwunden und das Fest ist in Gefahr. Je näher Julius dem Schloss des Krampus kommt, desto mehr sieht die Schneelandschaft so aus:



Gute Freunde, schlechte Freunde, ein böser Krampus und viele Gefühle

Der Krampus hat dafür gesorgt, dass im Weihnachtsland alles schwarz, traurig und kalt ist. Am Heiligen Abend sollen die Kinder nur ein Stück Kohle unter dem Baum finden. Julius nimmt die schwierige Aufgabe auf sich, Weihnachten doch noch zu retten. Glücklicherweise muss der Junge dieses Abenteuer nicht alleine bestehen. Er hat zwei gute Freunde, die ihm zur Seite stehen: das Marzipanschwein Herman und die Elfe Sophina (Bilder 8 und 9). Julius Gegenspieler sind einerseits der Krampus (Bild 11), andererseits auch Gregers und dessen Kumpan Piv (Bild 10), die Julius ins Weihnachtsland folgen.

In den folgenden Bildern wird bereits durch die Äußerlichkeiten deutlich, wer zu den "Guten" und wer zu den "Bösen" gehört.









Julius hat ein freundliches Gesicht, er lächelt, der Hintergrund ist blau und wirkt wie ein sonniger Tag (Bild 8). Auch Sophina und Herman sind sympatisch gezeichnet. Die Elfe trägt ein goldenes Kleid, das Marzipanschwein ist rosa – beides helle und freundliche Farben. Auch in Bild 9 ist der Himmel im Hintergrund blau und wirkt sonnig, außerdem sind zwei goldene Sterne zu erkennen.

Dass Gregers Julius nicht gut gesinnt ist, wird am Gesichtsausdruck des blonden Jungen sofort deutlich (Bild 10). Sein Mund ist schmal, die Augenbrauen sind etwas heruntergezogen. Sein Freund Piv dagegen sieht mit seinem erstaunten Gesicht schon weniger böse aus. Er ist auch eher ein Mitläufer als wirklich gemein. Dass Gregers der Anführer ist, ist am Größenverhältnis erkennbar. Gregers ist in der Mitte des Bildes positioniert, Piv links von ihm und deutlich kleiner gezeichnet. Auch der graue Hintergrund lässt die beiden weniger freundlich wirken als der strahlend blaue Himmel in den Bildern 8 und 9.

Wirklich böse in DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN ist eigentlich nur Krampus. Sein Charakter ist an der blauen Gesichtsfarbe, den gelb-roten Augen und den Hörnern – zusätzlich zum aggressiven Gesichtsausdruck – erkennbar. Zum Vergleich: Wäre der Krampus ebenfalls in gold und rosa gehalten,würde er wohl viel weniger schrecklich erscheinen.

Welche Figur gut und welche böse ist, ist in diesem Film also bereits an ihrem Aussehen eindeutig abzulesen. Farben sind ein wichtiges Signal im Film und können eine Eigenschaft oder Stimmung vermitteln. Vor allem aber erzählen die Gesichtsausdrücke, wie sich eine Figur in einer bestimmten Situation fühlt. Die aussage-kräftige Mimik der Figuren ist eines der Elemente, die diesen liebevoll gestalteten Animationsfilm so gefühlvoll und stimmig macht. Die Emotionen der Charaktere werden durch viele Details (Augen, Mund, Augenbrauen, Körperhaltung) sichtbar gemacht. Dies ermöglicht es den ZuschauerInnen, die Gefühle der Figuren gut nachzuvollziehen und mit ihnen "mitzuleben".

Die folgenden Fotogramme zeigen nur einen Teil der Palette an Emotionen, die Julius im Laufe der Geschichte erlebt.









In Bild 12 entdeckt Julius das Weihnachtsmannkostüm in Alfreds Kasten, er erschrickt. Die Augen sind weit geöffnet, die Augenbrauen sind hochgezogen und sein Mund steht offen.

Bild 13 zeigt den Buben, als er gerade im Weihnachtsland gelandet ist und sich voller Freude umsieht. Auch hier sind die Augen weit geöffnet, aber hier lächelt Julius.

Später ist der Junge traurig, weil er nicht daran glaubt, dass er Weihnachten retten kann (Bild 14). Die Mundwinkel sind nach unten gezogen, die Augenlider halb geschlossen durch den Blick nach unten, die Augenbrauen zeigen nach unten und er verschränkt die Hände vor der Brust.

Schlussendlich kommt die Geschichte aber zu einem guten Ende: Julius befreit den Weihnachtsmann und mit vereinten Kräften schaffen sie es, das Weihnachtsfest für alle Kinder zu retten. Außerdem versöhnt sich der Junge mit seinem großen Widersacher Gregers, der ihm gemeinsam mit Piv auch im Weihnachtsland das Leben schwer gemacht hat. Bepackt mit den Geschenken für das Waisenhaus kommen die drei rechtzeitig zur Feier am Heiligen Abend nach Hause. Allen drei Jungen steht die Freude darüber ins Gesicht geschrieben, und das goldene, warme Licht, das von den Päckchen abstrahlt, unterstreicht diese freudige Stimmung.

Vertiefende Fragen zum Film

 DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN zeigt zahlreiche skandinavische Weihnachtstraditionen, mischt aber auch Bräuche aus anderen Regionen stimmig in die Geschichte. Welche Traditionen oder Figuren kennt ihr auch aus Österreich? (z.B. den Krampus)

Welche Traditionen oder Figuren sind neu für euch? (z.B. der "Julbock", eine aus Stroh geflochtene Ziegenbockfigur; geflochtene Weihnachtsherzen als Baumschmuck; Wichtel, die dem Weihnachtsmann helfen; …)

Ein Tipp vorab für das Arbeiten mit Fotogrammen in der Gruppe:

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Filmbilder aus dieser Unterlage größer und in Farbe zu kopieren, und diese Blätter an die Kinder auszuteilen. So können sich die Kinder die Bilder ganz genau ansehen, was es ihnen leichter macht, die hier gestellten Fragen zu beantworten. Gleichzeitig unterstützt dieses genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis.

Die Reise ins Weihnachtsland:

- Seht euch die Bilder 1 bis 6 genau an und besprecht jedes einzelne. Was ist darauf zu sehen? Wie gelangt Julius ins Weihnachtsland? Was bedeutet das blaue Licht? Ihr könnt die Fotogramme auch ausschneiden und anschließend mischen. Gelingt es euch, die Bilder in die Reihenfolge zu legen, wie ihr sie im Film gesehen habt?
- Seht euch nun die beiden Bilder aus dem Film an, in denen die Landschaft des Weihnachtslandes zu sehen ist. Vergleicht die Fotogramme 6 und 7 miteinander. Welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Bildern? Welche Ähnlichkeiten gibt es? Welche Stimmung vermitteln die Landschaften? Achtet besonders auf die Farben!

Warum ist der Weihnachtsschmuck im rechten Bild schwarz? Was bedeutet das?





Figuren und Gefühle beschreiben:

- In DAS MAGISCHE WEIHNCHTEN gibt es gute und böse Figuren. Seht euch die Bilder 8 bis 11 genau an und besprecht dann wieder gemeinsam jedes Fotogramm. Welche Figuren sind gut, welche sind böse? Woran könnt ihr das erkennen? Achtet besonders auf den Gesichtsausdruck und die Farben, die verwendet werden.
- Seht euch nun die Bilder 12 bis 15 an: Könnt ihr erraten, wie sich Julius auf jedem Bild fühlt? Beschreibt seinen Gesichtsausdruck genau. Woran kann man erkennen, dass er sich gut, schlecht, traurig oder fröhlich fühlt? Könnt ihr euch erinnern, warum das so ist und was in dieser Szene passiert?